

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Reklamen 20 Rpf., für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Reklamen auswärts 30 Rpf. Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung. Amtsblatt der Stadt Brühl. Postfachkonto Köln 12742. Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände regelt fertigen keine Ersatzanprüche.

Nr. 173.

Samstag, 28. Juli 1928.

81. Jahrgang.

Prag nicht mehr gegen den Anschluß?

Bedeutungsvolle Besprechungen in Karlsbad

In Karlsbad werden dieser Tage die Außenminister der osteuropäischen Staaten zusammenkommen. Es handelt sich um eine offizielle Konferenz, aber es ist als sicher anzunehmen, daß hier bedeutungsvolle Gespräche über europäische Fragen geführt werden. Durch die Teilnahme Polens gewinnt die Zusammenkunft besondere Bedeutung. Es heißt, daß im Mittelpunkt der Erörterungen die Frage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland steht. Bekanntlich haben gerade die sogenannten Nachfolgestaaten diesem Plan bisher Widerstand entgegengelegt. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist in dieser Beziehung in Prag ein Frontwechsel erfolgt. Benesch und Masaryk dürften Dr. Stesemann erklären, daß sie jetzt gegen den Anschluß nichts mehr einzumenden hätten. Nur werden Ungarn und die Tschechoslowakei natürlich ihre Gegenrechnung präsentieren, und diese wird darin bestehen, daß man Dr. Stesemann die Frage vorlegen wird, welche Stellung Deutschland einzunehmen gedenkt, falls Musolini auf dem Balkan aggressiv wird. Deutschland ist glücklicherweise in keiner Beziehung mehr am Balkan interessiert, so daß es ganz die Stellung einnehmen kann, die unseren sonstigen politischen Interessen entspricht. Es ist höchst wahrscheinlich, daß dieser Standpunkt in Karlsbad genauer präzisiert werden wird.

Auffsehererregender Kriegsanleihebetrug

Verhaftung des Privatsekretärs von Hugo Stinnes.

Berlin, 27. Juli. Im Zusammenhang mit dem großen Betrugsfall, bei dem auf betrügerische Weise Kriegsanleihe-Kaufbestell als Altbesitz angemeldet worden war, wodurch das Reich um Millionen-Beträge gekürzt wurde, ist, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, am Donnerstag auf Eruchen der Staatsanwaltschaft in Berlin der erste Privatsekretär von Hugo Stinnes, v. Waldow in Hamburg verhaftet worden, weil er dringend der Teilnahme an dem Betrugsverbrechen verdächtig ist.

Wie erinnerlich, war der Bankier Kuhnert seinerzeit als Hauptschuldiger verhaftet worden. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß Kuhnert nur im Interesse bestimmter Wirtschaftskreise gehandelt hat. Die Spuren führten nach Paris, Amsterdam und Hamburg. Das Sonderdezernat, dem auch ein Berliner Kriminalist zugeteilt wurde, prüfte eingehend das zusammengetragene Material und kam zu dem Ergebnis, daß der Kreis der Mitwisser und Helfer sehr groß sei. Es wird vermutet, daß ein französischer Politiker zu mindest an dem Umtausch der Kriegsanleihe interessiert war.

Der Unterschied zwischen Altbesitz und Neubefitz spielt deshalb bei der Aufwertung der Kriegsanleihe eine besonders große Rolle, weil die Altbesitzer eine Aufwertung erhalten, die fünfmal so groß ist als die der Neubefitzer. Wer den Nachweis erbringen kann, daß er die Kriegsanleihe 1917 selbst gezeichnet hat, oder daß er schon seit einem bestimmten Stichtag im Besitz dieser Papiere war, erhielt außer einer gewissen Summe Abfindungsgeld noch ein sogenanntes Auslösungsrecht. Die mit einem solchen Auslösungsrecht versehenen Schuldscheine werden allmählich im Laufe von 30 Jahren auf Grund eines bestimmten Auslosungsbetrages zum fünffachen Betrage ihres Nennwertes zurückgezahlt.

Wie die „Voss. Ztg.“ weiter erfährt, hat die Berliner Staatsanwaltschaft gegen Edmund Stinnes die Voruntersuchung wegen der Alga-Borsälle beantragt. Diesem Eruchen ist stattgegeben worden.

Entschließung zum Fall Lambach

Berlin, 27. Juli. Der erweiterte Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes bedauert in einer Entschließung, das bekannte Potsdamer Urteil gegen Lambach und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die oberste Parteinstanz eine gegenentgegengesetzte Entscheidung fällen werde. Dem Abgeordneten Lambach wurde das Vertrauen ausgesprochen.

Ein weißer Kabe

Vor einigen Tagen hat die „Schlesische Volkszeitung“, das führende Zentrumsorgan im deutschen Südosten, Auszüge aus einem Artikel der „Gazeta Robotnica“ verbreitet, die, — mag man manche Einzelheiten auch anders auffassen als das polnische Blatt —, doch immerhin erkennen lassen, daß die vom polnischen Chauvinismus in Ostoberschlesien angewandten Polonisierungsmethoden selbst im eigenen Lager nicht restlos gebilligt werden. Der Artikel ist als Kommentar zu den letzten Schuleinschreibungen in der Wojwodschaft Schlesien erschienen, aber er beschränkt sich nicht auf die Schulfragen allein, sondern behandelt das Nationalitätenproblem selbst von der grundsätzlichen Seite aus. Das Blatt ist der Meinung, der Kampf in den schlesischen Grenzmarken drehe sich nicht um gebürtige Deutsche, „die bisher aus dem Innern Deutschlands gekommen sind, weil bezüglich dieser niemand sich irgendwelchen Illusionen hingeben dürfte“, sondern es handele sich ganz allein „um die gebürtigen Schlesier, von denen der eine als Polle, der andere als Deutsche gelten will“. Durch jahrhundertelange Gewöhnung habe sich die schlesische Bevölkerung „in der Mehrheit“ dem Deutschtum auch gefühlsmäßig angeschlossen. „Einige Jahrhunderte Zusammenlebens mit den Deutschen mußten doch der schlesischen Bevölkerung ein besonderes Merkmal aufdrücken und wenn auch Schlesien von den Deutschen stiefmütterlich behandelt und die Schlesier von den höheren Beamten ferngehalten wurden — so fühlten sich diese doch mit den Deutschen verbunden und zwar nicht nur durch die Bande der Wirtschaft und Politik, sondern auch der Kultur und bis zu einem gewissen Grade der Nationalität“. Dann wird zugegeben, daß bei den Schlesiern ein polnisches Nationalbewußtsein noch nicht bestünde, daß die schlesische Bevölkerung — immer in Ostoberschlesien natürlich — zwar immer mehr polnisch spreche, daß aber „die polnische Seele und das polnische Bewußtsein mit der Sprache nicht gleichen Schritt halten“ könnte. „Dazu tragen viele Ursachen bei, und zwar außer der Vergangenheit auch die wirtschaftlichen Verhältnisse und die politischen Maßnahmen. Die Polen aus den übrigen Gebieten Polens sehen scheinbar diesen interessanten Prozeß nicht und anstatt durch geeignete Mittel diesen Prozeß evtl. zu beschleunigen, verlängern sie ihn durch ihr Verhalten und oft durch ihre unverständliche Taktik, bezeichnen die Schlesier als verstoßene Renegaten, die man mit dem Stock in die polnische Schule und in das polnische politische Jahrgewässer jagen müsse. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet man bei uns die Einschreibungen in die Volksschulen. Es ist wahr, daß es unter vielen auch solche Eltern gibt, die aus Enttäuschung über das polnische Regierungssystem ihre Unzufriedenheit dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie ihre Kinder in die Minderheitenschule einschreiben. Die Mehrheit derjenigen, die ihre Kinder in die deutschen Schulen einschreiben, sind Leute, die tatsächlich deutsch fühlen und die trotz ihrer polnischen Mundart im Herzen deutsch sind.“ Mit einer Klage darüber, daß die Nationalisten auf beiden Seiten der Grenze „aus dem bekannten Genfer Abkommen „eine Peitsche gegen

die Eltern“ gemacht hätten und mit der Feststellung, daß es auf deutscher Seite Oberschlesiens in den Minderheitenschulen fast keine Kinder gäbe, während auf polnischer Seite um jedes Kind ein erbitterter Kampf geführt werden müßte, schließt der Artikel.

Wie schon gesagt, wird man einigen Äußerungen des polnischen Blattes nicht zustimmen können. Vor allen Dingen denjenigen nicht, die eine gewisse Verwandtschaft zwischen den gegenwärtigen polnischen und deutschen Regierungsmethoden darzulegen möchten. Wenn man sich beispielsweise erinnert, wie Polen die ostoberschlesische Schulfrage behandelt hat und wenn man diese Behandlung mit der loyalen Vertragstreue der deutschen Regierungstellen vergleicht, wird man nicht behaupten können, auf beiden Seiten der Grenze habe man aus dem Genfer Abkommen „eine Peitsche gegen die Eltern“ gemacht. Nach dem Genfer Abkommen hatten ausschließlich die Eltern das Recht, zu bestimmen, in welcher Sprache ihr Kind unterrichtet werden sollte. Den Schulbehörden war jeder Versuch einer Einwirkung strikte untersagt. Die Polen haben sich nicht an diesen Vertragstext gehalten, sondern den ungeheuren Anspruch, den die deutschen Minderheitsschulen in Polen erfuhren, durch rechtswidrige, strenge Verwaltungsmassnahmen zu droffeln gesucht. Im September 1926 wurden, um nur eine der flagrantesten Verletzungen des Genfer Vertragstextes durch Polen heraus zu greifen — von 9000 Anmeldungen zur deutschen Minderheitsschule gegen 7000 Anträge von der polnischen Regierung für ungültig erklärt. Die betroffenen Eltern wandten sich darauf an den Völkerverbund und dieser führte das Schulkompromiß herbei, das, obgleich es viel ungünstiger für die Eltern ist, von Polen auch sehr willkürlich behandelt wurde.

Wir wollen auf die Einzelheiten jetzt nicht weiter eingehen; nur noch kurz darauf hinweisen, daß die deutschen Behörden, im Gegensatz zu den polnischen, so minderheitsfreundlich sind und sich so loyal an die Vertragstexte halten, daß selbst eine polnische Organisation, der „Rat des polnischen Polenbundes in Deutschland“ in einer Sitzung am 11. September 1927 feststellte, „daß die Tätigkeit dieses Rates bezügl. der Vertretung der polnischen Minderheit gegenüber der gemischten Kommission und den deutschen Staatsbehörden ein zufriedenstellendes Ergebnis gezeitigt hätte“. Also deutschseits kann von einer „Politik der Peitsche“ wohl kaum die Rede sein. Vielleicht glaubt das die Gazeta Robotnica im tiefsten Herzen auch selber nicht. Vielleicht hat sie die Lasten nur deshalb auf beide Schultern zu laden versucht, um den herrschenden Gewalten im Lande desto ungeschminkter die Wahrheit sagen zu können.

Ob die sie hören werden? Wir wissen es nicht. Nationalisten und Chauvinisten haben im allgemeinen kein gutes Gehör. Das müssen unsere ostoberschlesischen Freunde, die Führer u. Mitglieder der „Deutschen katholischen Volkspartei“, die viel länger und viel opferreicher als die Kreise um die „Robotnica“, für eine gerechte Reform der polnischen Regierungsmaßnahmen in Ostoberschlesien kämpfen, noch oft am eigenen Leibe erfahren.

Die Unterzeichnung des Kelloggspaktes in Paris

Es steht nun wohl einwandfrei fest, daß es den Bemühungen Briand's gelungen ist, Paris als Unterzeichnungsort für den Kellogg-Pakt durchzusetzen und damit den Nimbus der französischen Hauptstadt nach dem inzwischen etwas fadenhäutig gewordenen Glanz von Versailles neu zu vergolden. Bekannt ist inzwischen auch geworden, daß Reichsaussenminister Dr. Stesemann nach Erhalt einer Einladung sich bereiterklärt wird, zur Unterzeichnung nach Paris zu fahren, sofern es ihm sein Gesundheitszustand irgendwie erlaubt. Da offiziell Einladungen zu der beabsichtigten großen Konferenz der Außenminister in Paris anlässlich der feierlichen Unterzeichnung des Kellogg-Paktes noch nicht ergangen sind, so eilt also die Meldung, daß Dr. Stesemann sein Erscheinen bereits endgültig zugesagt, vorerst noch den Tatsachen voraus. Als Unterzeichnungstag ist vorläufig der 27. August in Aussicht genommen. Es wird bereits damit gerechnet, daß wenigstens sieben Außenminister bei der Paktunterzeichnung in Paris zu gegen sein werden; außer Kellogg, Briand, Chamberlain, Stesemann, die Au-

ßenminister Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei. Mussolini, der ja bisher Italien nicht zu verlassen pflegte, dürfte sich durch den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Japan durch seinen Pariser Botschafter vertreten lassen. Die feierliche Unterzeichnung soll im Uhrensaal im Ministerium des Auswärtigen stattfinden. Interessant ist es, daß augenscheinlich offiziell inspiriert, bereits der Pariser „Excelsior“ sich gegenüber Meldungen amerikanischer Zeitungen, die auch von der deutschen Presse wiedergegeben wurden, wendet, daß gelegentlich der Pariser Paktunterzeichnung eine allgemeine Abrüstungskonferenz zusammenzutreten werde. Das Blatt glaubt davor warnen zu müssen, wesentlich verschiedene Fragen miteinander zu verbinden. Der neue von Amerika unterzeichnete Pakt werde mit der vorbereiteten Abrüstungskonferenz nur in einem rein psychologischen Zusammenhang stehen. Die Stunde der Abrüstungskonferenz werde schlagen; doch könne diese Stunde nicht auf Grund des Abschlusses einer moralischen Verpflichtung beschleunigt werden, welche den Völkerverbundspakt

Politische Neuigkeiten

— Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, wurde Freitag vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen.

— Reichsinnenminister Sebering hat Frau Oberin Dr. v. Eiling, Mitglied der deutschen nationalen Landtagsfraktion, mitgeteilt, daß ihre Tätigkeit als Hilfsarbeiterin im Reichsinnenministerium, in das sie von Reudell berufen worden war, mit dem 31. Juli beendet ist.

— Anlässlich der Anwesenheit einer amerikanischen Studentengruppe fand ein Empfang beim Reichsinnenminister Sebering statt. Unter den Gästen befanden sich 90 amerikanische Professoren und Journalisten.

— Heute wird Bela Kun aus dem Gefängnis entlassen werden, da seine Arreststrafe verfließt ist. Der Termin seiner Abreise nach Rußland ist noch unbekannt. Bela Kun wird bekanntlich auf der Reise Deutschland berühren.

— In Passau wurde der Kaufmann Knodu unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet. Er soll unerlaubte Beziehungen zu einer fremden Macht, dem Vernehmen nach Rußland, unterhalten haben.

— Die außerordentliche Tagung des rumänischen Parlaments in der Angelegenheit der Stabilisierungsanleihe ist eröffnet worden.

— Nach Pressemeldungen aus Washington wird Staatssekretär Kellogg der französischen Einladung, zur Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes am 27. August nach Paris zu kommen, Folge leisten, falls auch die anderen Außenminister der unterzeichnenden Mächte nach Paris kommen werden.

ergänzen, nicht aber die in ihm enthaltenen Garantien und Sanktionen ersetzen sollen. Die öffentliche Meinung sei dringend davor zu warnen, den neuen Pakt als Ersatz für frühere Verpflichtungen zu betrachten. Diese offizielle Verlautbarung ist immerhin bezeichnend und jedenfalls geeignet, die Auffassung jener Kreise zu unterstützen, wonach die Einschränkungen, welche man französischerseits dem Kellogg-Pakt zu geben verstand, in Paris als eine Befreiung von jeglichen Bindungen betrachtet werden. Ueberdies zeigt die Darstellung des „Excelsior“, daß die nationalistischen Tendenzen Frankreichs auch weiterhin gar nicht daran denken, die allgemeine Abrüstungskonferenz in absehbarer Zeit zur Tatfache werden zu lassen.

In Paris betrachtet man anlässlich den Kellogg'schen Kriegsschlichtungspakt wieder lediglich als ein „Ergänzungsmittel“ für Versailles, Locarno und Völkerverbund und als ein wertvolles Attribut, endlich Washington bei passender Gelegenheit in die europäischen Angelegenheiten mit zu verstricken.

Das Reichshehrenmal auf dem Ehrenbreitstein

Koblenz, 26. Juli. Die Stadtkommission der Koblenzer Stadtverwaltung bewilligte zur Vergebung für die Errichtung eines Reichshehrenmals auf dem Ehrenbreitstein 3000 Mark, nachdem sie schon einmal früher den gleichen Betrag genehmigt hat. Die dem betreffenden Ausschuss zur Verfügung stehenden Mittel sind aufgebraucht. Der Oberbürgermeister bemerkte zu der Angelegenheit, der Gedanke, daß der Ehrenbreitstein als der geeignete Platz des Ehrenmals anzusehen sei, sei inzwischen in immer weitere Kreise gedrungen, und man könne hoffen, daß die Aufmerksamkeit noch mehr auf ihn gelenkt würde. Die sozialdemokratische Fraktion äußerte zwar Bedenken wegen der hohen Kosten für ein Reichshehrenmal, stimmte aber im Interesse des Rheinlandes und besonders der Stadt Koblenz für die Vorlage.

Rücktritt des Erzbischofs von Canterbury

London, 27. Juli. Der Erzbischof von Canterbury hat den König gebeten, ihn mit dem 12. November von seinem Amt zu entbinden. Der Erzbischof ist 80 Jahre alt. Man nimmt an, daß das Rücktrittsgebot vor allem durch die parlamentarische Niederlage seines Lieblingsprojektes des neuen Gebetbuches hervorgerufen sei.

Die Besteuerung der Invaliden- und Unfallrenten.

Ein Bescheid des Reichsministers der Finanzen.

Wesentlich wird Zweifel darüber begegnet, ob die Invaliden- und Unfallrenten steuerpflichtig sind und ob sie befreit sind dem Steuerabzugsverfahren unterliegen.

Nach einem neuerdings ergangenen Bescheid des Reichsministers der Finanzen waren die Bezüge aus der reichsgesetzlichen Angestellten-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sowie die ihnen entsprechenden Bezüge aus der Knappschaftsversicherung schon unter der Geltung des Einkommensteuergesetzes von 1920 steuerpflichtig. Durch das Gesetz vom 11. Juli wurden diese Bezüge dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterworfen, so daß von ihnen ebenso wie von den Löhnen und Gehältern der Steuerabzug vorzunehmen war. Die Besteuerung im Wege des Steuerabzuges vom Arbeitslohn wurde dann durch das Gesetz vom 20. September 1921 wieder aufgehoben, weil die Auszahlung der Bezüge ihre Grundlage nicht in einem Dienstverhältnis zwischen der auszahlenden Kasse und dem Bezugsnehmer hat. An der Steuerpflicht der Renten selbst als wiederkehrenden Bezügen hat sich durch das Gesetz vom 20. Dezember 1921 nichts geändert. Sie unterliegen der Einkommensteuer nach Paragr. 40 des Einkommensteuergesetzes im Wege der Veranlagung.

Da die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung für die in Frage kommenden Personenteile im allgemeinen nicht besteht, so kommt es, daß die Bezüge vielfach längere Zeit unbesteuert geblieben sind und das Finanzamt wenn ein solcher Fall zu seiner Kenntnis gelangt, Steuern für eine weiter zurückliegende Zeit nachfordert. Um Härten zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen bereits vor einiger Zeit allgemein angeordnet, daß von einer Verfolgung der auf Rentenbezüge für die Jahre 1924 und 1925 entfallenden Einkommensteuer abgesehen und für das Jahr 1926 durch Anwendung des Paragr. 56 des Einkommensteuergesetzes in weitem Umfange entgegengenommen wird.

In seinem jetzt ergangenen Bescheid erklärt der Reichsfinanzminister der Finanzen, weitere Vergünstigungen nicht mehr gelten lassen zu können, denn es handelt sich zum Teil um gar nicht unerhebliche Bezüge. Außerdem sind aus den Kreisen der Rentenbesitzer Klagen darüber eingelaufen, daß Rentner, die noch nebenbei ein Gewerbe betreiben, und hieraus Einkünfte erzielen, nicht auch mit ihrer Rente steuerlich erfasst werden. Auch aus diesem Grunde erscheint dem Reichsfinanzminister ein völliger Verzicht auf die Besteuerung der Rentner nicht möglich.

Das 14. Deutsche Turnfest

Die ersten Sieger ermittelt

Köln, 27. Juli. Im Stadion entwickelte sich heute wieder bei herrlichem Wetter ein gewaltiger Sportbetrieb. Auf allen Kampfbahnen herrschte den ganzen Tag reges Leben. Schon um sieben Uhr lehrte wieder die Kampfsportler ein. Auch auf den Schwimmbahnen begannen heute die Schwimmkämpfe. Der Akademische Turnbund hatte seine Getreuen heute ins Stadion berufen. An dem Festakt nahmen zahlreiche Ehrengäste, darunter der Rektor der Kölner Universität und der Generaldirektor der Messe, Dr. Eich, teil. Staatsminister a. D. Domagala hielt die Festrede, in der er auf die Zusammengehörigkeit der deutschen Turnerschaft und des akademischen Turnbundes hinwies, da beide die gleichen Ziele verfolgten. Sportliche Vorführungen verschiedener Mustertruppen beschloßen den Festakt.

Heute wurde auch schon der neue deutsche Meister im Schleuderball ermittelt. Sieger wurde im Endkampf gegen Guts Muts-Berlin L. V. Jahn Bohlberge.

Am späten Abend wurden die ersten Gesamtsieger bekannt und zwar im Männer-Kampfsport, erster wurde mit 125 Punkten Lothar Henze-Hagen, zweiter mit 122 Punkten Herbert Welzel-Schmidt und dritter J. Süß-Wirzburg.

Der Abend war wieder den besonderen Begrüßungsfestlichkeiten der Kreise und Gauen gewidmet. In der Großen Halle im Rheinpark fand eine Wiederholung des Festabends mit der Aufführung des Festspiels „Feuer am Rhein“ statt.

Die Begrüßungsfeiern

Köln, 27. Juli. Unter den Begrüßungsfeiern, die gestern Abend stattfanden, verdient besondere Hervorhebung die Begrüßung der Auslandsdeutschen. Bei dieser Gelegenheit wählte Professor Berger eine prachtvolle Fahnne des Turnvereins in Rio de Janeiro. Der Festsaal der Wollenburg sah unter den Ausländern auch eine Reihe hoher Ehrengäste, die zur Begrüßung herbeigekommen waren. Aus den Reden klang das Treuebekenntnis zum Deutschland. Turnervertretungen sah man auch aus Argentinien, Chile und selbst aus Afrika.

Nicht minder reichhaltig gestaltete sich der Heimatabend der Pfälzer in der „Harmonie“, in dessen Verlauf die Vertreter des Festauschusses und des Hauptauschusses Glückwünsche überbrachten. Die Ansprache des Kölner Oberbürgermeisters klang aus in dem Wunsch: „Wage die Pfälz bald frei und bald freies Volkstum sein.“ Ein Zeichen dafür, wie stark die Betei-

ligung aus Süddeutschland an dem deutschen Fest ist, ging aus einer Fete in der „Flora“ hervor, die mit Gästen gefüllt war, während immer neue Scharen Einlaß begehrten. Der Andrang der bayerischen Gäste zur Wollenburg war so stark, daß die Stadthalle in Köln-Mülheim polizeilich gesperrt werden und zahlreiche Untermieter wieder umkehren mußten.

Große polizeiliche Vorkehrungsmaßnahmen zur Regelung des Verkehrs sind für den kommenden Sonntag anlässlich des Hauptfesttages des Turnfestes getroffen. Für den Sonntag vormittag ist bekanntlich der Umzug der Hunderttausende durch die Stadt festgelegt, der eigentlich aus vier Zügen sich zusammensetzt. Zwei davon ziehen über die Ringstraße in nördlicher und südlicher Richtung, um sich in der Innenstadt zu vereinigen, während die beiden anderen vom Opernhaus nach dem Stadion marschieren. Den Fußwärtigen aller Art sind besondere Richtungsanweisungen gegeben.

Die Kinderfahrpreise bei der Reichsbahn

Die Fahrpreismäßigung f. Ferienkinder. Aus den Bestimmungen über Fahrpreismäßigung für Kinderfahrten wird auf folgendes hingewiesen:

1. Kinder bis zu 4 Jahren fahren frei.
2. Kinder zwischen 4 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.
3. Kranke Kinder mittelstelter Eltern werden zum halben Fahrpreis nach Kinderbefreiungen u. a. befördert.
4. Hilfsbedürftige Kinder und ihre Begleiter, die durch den Verein „Vandenaufenthalts für Stadtkinder“ berichtigt werden, werden zum vierten Teil des Fahrpreises 4. Klasse befördert, wenn sie innerhalb Deutschlands Erholung suchen, und frei, wenn sie ins Ausland versandt werden.

Um die Wohlfahrt der Fahrpreismäßigung den hierfür wirklich in Betracht kommenden Kindern zuzuführen, ist die Gewährung der Ermäßigung an die Voraussetzung gebunden, daß es sich um einen vorübergehenden, mindestens vier Wochen währenden Erholungsaufenthalt handelt, daß die Kinder vom Verein „Vandenaufenthalts für Stadtkinder“ oder von einer der ihm angeschlossenen Organisationen berichtigt werden und daß sie den vorgesehenen Ausweis des Vereins beibringen. Während die Vergünstigung bisher nur solchen Kindern gewährt wurde, die nicht eigentlich krank, sondern unterernährt und erholungsbedürftig waren und deren wirtschaftliche Familienverhältnisse die Unterbringung auf dem Lande notwendig erscheinen ließen, ist in diesem Jahre die Vergünstigung insoweit erweitert worden, als nicht nur Kinder aus der Stadt, sondern auch solche aus ländlichen Bezirken berücksichtigt werden, und die Vergünstigung neben den nur erholungsbedürftigen auch gesundheitlich gefährdeten Kindern, die in Heimen Aufnahme finden müssen, zuteil wird. Diese Erweiterung der Vergünstigung kann jedoch auf die sogenannten „Verwandtenkinder“, die nicht von Wollfahrtsvereinigungen untergebracht, sondern auf Grund verwandtschaftlicher oder freundschaftlicher Beziehungen zu einem Erholungsaufenthalt eingeladen sind, nicht ausgedehnt werden, zumal diese Form der Versendung schon zu weitgehendem Mißbrauch geführt hat.

Im vergangenen Jahre wurden nach diesen Grundätzen etwa 320 000 Kinder zu den ermäßigten Sätzen, also zu ein Viertel des Fahrpreises 4. Klasse und etwa 22 000 Kinder vollkommen frei ins Ausland von der Reichsbahn befördert. Durch die vorgenannte Ausdehnung auf Kinder aus ländlichen Bezirken und auf gesundheitlich gefährdete Kinder, kann im laufenden Jahre noch mit einer Steigerung der Zahlen des Vorjahres gerechnet werden.

Krüppel-Fürsorge

Während man früher dem Krüppel „Fürsorge und Pflege“ angedeihen ließ, erkannte man ihm, und zwar zuerst in Preußen, im Jahre 1920 das Recht auf Entkrüppelung zu. Können die Unterhaltspflichtigen die Kosten für die Entkrüppelung nicht aufbringen, so sind die Landes- und Bezirksfürsorgeverbände zur Bereitstellung der dazu notwendigen Mittel verpflichtet.

Seit Bestehen des Krüppelfürsorgegesetzes 1920 sind in Preußen durch die Landesfürsorgeverbände rund 60 000 Krüppel der Entkrüppelung zugeführt worden. Die größte Zahl der Jugendlichen litt an Knochen- und Gelenkerkrankungen, nur wenig geringer war die Zahl der Krüppel durch Kinderlähmung. Es folgen dann die Krüppel infolge rachitischer Verkrümmung der Gliedmaßen, sodann die durch angeborene Leiden und bei denen die Ursache äußere Gewaltwirkungen sind und zuletzt die Krüppel infolge Rückgratsverkrümmungen. Der weitaus größte Prozentsatz wurde zur orthopädischen Behandlung den Anstalten überwiesen.

Während die Kostenbedeckung der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge aufgebracht ist, liegt die praktische Durchführung der Entkrüppelung in Deutschland fast ausschließlich in den Händen der freien Wohlfahrtsfürsorge. Von den 78 Krüppelheimen in Deutschland gehören nur 10 der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge, die übrigen sind in den Händen interkonfessioneller Vereine, der Inneren Mission und des Caritasverbandes.

Gegenstände Arbeit ist durch die gesetzliche Regelung der Krüppelfürsorge ermöglicht worden. Große seelische und wirtschaftliche Not wird durch die neuzeitliche Krüppelfürsorge beseitigt oder zum mindesten gelindert.

Lohn - Arbeit - Streit.

Siegen, (Ausgesperrt.) Die Arbeiter in der Eisen- und Metallindustrie an der Dill und oberen Lahn sind von einer Aussperrung betroffen worden, in die mehr als 7000 Arbeiter einbezogen sind. Die Ursache der Maßnahme des Arbeitgeberverbandes der Siegerländer Eisen- und Hüttenwerke ist darin zu erblicken, daß die Former der Burger Hütte, deren Arbeitslöhne vor einiger Zeit um 10 Prozent gekürzt wurden, die Arbeit einstellen, worauf das Werk die Belegschaft entließ. Die bisherigen Tarife waren von den Gewerkschaften bereits gekündigt worden. Für die Zwischenzeit war dann für das Gebiet der Dill und oberen Lahn ein Sonderabkommen getroffen und für rechtsverbindlich erklärt worden. Bei einer Reihe von Schlichtungsverhandlungen war eine Einigung nicht zu erzielen.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 28. Juli 1928.

Im Mondlicht

Nachdem der Mond noch einmal der tief erglühenden Sonne begegnet ist, geht er klarer, bleicher, seinen schweißgelenken Weg an dem nachdunklen Himmelsgewölbe inmitten der vielen, vielen Sterne. Er, der bleiche, weiß, was Leiden sind, was Scheiden und Meiden heißt. Mond und Sonne waren auch einst ehelich miteinander verbunden und der Mond hieß Luna und war das Ehegemahl des Sonnengottes Sol. Wäre Jüngling brachten sie auseinander, und nun geht jedes zu einer anderen Zeit seine Bahn am Himmelsgewölbe. Am Abend aber bevor Sol in sein Wolkenbett geht, steht er mitunter Luna, seine bleiche, schöne Gattin, und Jörn und Viehe färben sein Gesicht rot. — Luna aber ist stark geworden und ihre weißen Strahlenhände träufeln Ruhe und Frieden in kranke, tagmüde Menschenherzen.

Es liegt ein eigenartiger Rauber in dem bleichen Mondlicht, und unwillkürlich geht unser Blick immer wieder suchend zu der weißen Scheibe, als könnten wir hineinsehen in die Kühle des Schimmers und die stille friedliche Welt uns ganz erschließen.

Wie sanfte trübende Worte für megmüde Seelen leuchtet er in unser Herz. Wo ein verzagtes Menschenkind mit seinem Gesicht sich die Hände wund ringt, wo Knie zusammenbrechen wollen, weil der Weg zu steil und steinig, der Tag zu heiß war, winkt er wie ein heimlicher Gruß: Bring deinen Schmerz deine Sorgen zu mir. Du wirst mich als Bild dienender Treue unentwegt auf meinem Wege finden, auf der Stelle, an die Schöpferwille mich stellt. Sieh die Millionen Sterne, sie sind hier und gehen ihre Bahnen nach dem Willen dessen, der auch den Sperling auf dem Dache schickt. — Und hat das Herz tiefstes Leid erfahren, ist ein Schwert durch deine Seele gegangen, der linke, weiße Mondenstrahl streicht über die Wunden und läßt ein Tröpflein Kraft hineinträufeln, daß sie heilen und gebunden. ... Dies in dem großen Silberbuch, das Gott für die Menschheit an den nächtlichen Himmel schrieb, auf daß sie sich Trost holen können aus den Wahrsagen des Unvergänglichsten. Siehe die Sterne — siehe den Mond und schöpfe Frieden aus den blinkenden Himmellichtern und aus der stillen Nacht.

(:) Wallfahrt nach Revelar. Wie bereits mitgeteilt, findet die diesjährige Wallfahrt nach Revelar am Sonntag, den 28. August statt. Dieselbe wird von einem Pfarrgeistlichen und einem Franziskanerpatre begleitet. Die Abfahrt erfolgt morgens 7.40 Uhr, die Ankunft der Rückkehr am Montag Abend 7.31 Uhr. Weißgefleidete Mädchen, sowie Knaben zum Tragen der Fähnchen können sich bei P. Engels, Wallstr. 15 melden. Der Fahrpreis beträgt M. 5.50, für Kinder M. 2.75. Fahrkarten sind nach dem 1. August bei P. Jler, Markt zu haben.

!!! Der Katholische Gesellenverein ruft alle seine Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Angehörigen und Freunde und Gönner zu einem Sommerfest zusammen, das am Sonntag, dem 29. Juli, im Garten des Josephshauses abgehalten wird. Bei Musik, Gesang und Theaterspiel will die Kolpingfamilie ihren Mitgliedern ein paar fröhliche Stunden bereiten, vorausgesetzt, daß dieselben eine tadellose Stimmung mitbringen und daß der Herrgott uns sein bestes Wetter schenkt! Der Anfang ist gegen 6 Uhr abends. Die Ehrenmitglieder haben gegen Vorzeigen ihrer erhaltenen Einladung freien Zutritt. Zur Unkostenbedeckung zahlen Nichtmitglieder an der Kasse 50 Pfennig. Damen dagegen 25 Pfennig. Also die Lösung am Sonntag: Auf zum Gesellenverein.

!!! Der Brühler Lieberkranz wird am Dienstag, den 31. Juli, abends gegen 9 Uhr im Schloßpark auf der Schloßterrasse einen Lieberabend veranstalten, zu welchem die Bürgererschaft hieherdurch freundlichst eingeladen ist. Der Verein wird eine Reihe ausgewählter Lieber zum Vortrag bringen, die allenthalben Anhang finden werden. Zudem wird die Terrasse eine eigens angelegte Beleuchtung erhalten, die der Veranstaltung eine besondere Weihe geben wird. Bei dem vorjährigen Lieberabend war der Besuch desselben ein äußerst zahlreicher und so darf auch wohl der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß sich auch diesmal wieder viele Freunde des deutschen Männergesanges am Dienstag Abend im Park einfänden werden, um dem Chore ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Programm sind im Vereinslokal bei Herrn Thiele (vorm. Risch), sowie im Zigarrengeschäft L. Brühl, Rindstraße und bei Herrn Wommers, Pfälzstraße, zu haben.

!!! Ein Straßenräuber. Am Freitagabend, kurz nach 10 Uhr wurde einer Dame durch einen Burschen das Handtäschchen mit dreißig Mark Bargeld auf offener Straße entziffen. Der einseitige Diebstahl der Botschaften machte die Straßenpassanten auf das Geschehene aufmerksam. Zwei beherzte Brühler Radfahrer, setzten dem Straßenräuber, der seine

Arbeitgeberverbandes der Siegerländer Eisen- und Hüttenwerke ist darin zu erblicken, daß die Former der Burger Hütte, deren Arbeitslöhne vor einiger Zeit um 10 Prozent gekürzt wurden, die Arbeit einstellen, worauf das Werk die Belegschaft entließ. Die bisherigen Tarife waren von den Gewerkschaften bereits gekündigt worden. Für die Zwischenzeit war dann für das Gebiet der Dill und oberen Lahn ein Sonderabkommen getroffen und für rechtsverbindlich erklärt worden. Bei einer Reihe von Schlichtungsverhandlungen war eine Einigung nicht zu erzielen.

Flucht durch die Schützenstraße genommen hatte, nach. Es gelang ihnen, den Burschen zu stellen. Nachdem sie das Gestohlene zurückerobert und den Personalausweis an sich genommen hatten, brachten sie dem Wagonbuden die im Faust- und Boxkampf zwar nicht erlaubten aber merkwürdig flinken Faustschläge in sehr lebhaftem Tempo bei. Kein Wunder, daß der Traktierte dieser Spende zu entgehen suchte. Es gelang ihm auch, zu entkommen. Der gestohlene Dame konnte ihre Burschaft wieder gegeben werden. Der Personalausweis lautete auf einen gewissen K. aus Heide bei Brühl.

(!) Bräutende Gewitterstille war in den letzten Tagen bei oft mit Wolken bedecktem Himmel zu spüren. Gestern machte sich die Hitze in erhöhtem Maße bemerkbar. Am Nachmittag wurde es besonders schlimm, denn schon im Schatten waren 33 Grad Celsius beobachtet. Später setzte ein stärkerer Wind ein, der eine in Aussicht stehende Regenschauer verpönte und erst bei eintretender Dunkelheit verpönte man bei leise wehenden Winde eine wühlende Abkühlung. — Die Randwirte verlagerten dringend nach Regen. Die Trockenheit infolge der seit Wochen anhaltenden Hitze ist so fühlbar, daß der Landwirt mit Sorgen der kommenden Zeit entgegensteht, wenn nicht bald, der so notwendige Regen in ausgiebiger Weise kommt. — Nach den neuesten Wetterberichten scheint eine Abkühlung nun doch bald bevorzustehen. Neben vorübergehender Auflockerung werden zeitweise Regenfälle eintreten, zum Teil in Verbindung mit Gewittererscheinungen. Die Wetterausführer für Sonntag lauten: Gewitterneigung, frische Gewitter oder Gewitterregen, Temperaturen schwankend.

!!! Meisterprüfung. Frau Josef Becker, Henne geb. Bong, Wollmstraße, hat bei der Handwerkskammer die Meisterprüfung im Bugmachergewerbe bestanden.

!!! Wie kühl ich mein Schlafzimmer? Die anbauende Hitze der letzten Wochen hat die Wohnungen mit einer Badofentemperatur angefüllt, die den matten, der Stärkung bedürftigen Körper stundenlang im Bett herumwälzen und sich nach Schlaf sehnen läßt. Die Hitze kann man dadurch beträchtlich vermindern, daß man im Zimmer eine kleine Anbratung, die man mit feuchter Wäsche befeuchtet. Während das Wasser verdunstet, entzieht es seiner Umgebung eine Menge Wärme. Da nun Luft ein schlechter Wärmeleiter ist, tritt die Abkühlung ganz allmählich ein. Es ist deshalb empfehlenswert, mehrere Wäschestücke längere Zeit aufzuhängen und die Feuchtigkeit öfter zu erneuern. Dies gilt besonders für solche Zimmer, die längere Zeit der Sommerglut ausgesetzt sind und dazu gehören auch die Mansarden. — Ein Versuch kann nichts schaden.

!!! „Grundstige“. Nun sind sie da, die warmen Tage, die uns den Schweiß aus den Poren treiben auch dann, wenn wir uns nicht im Schweiß unseres Angeichts mit der Arbeit herumwälzen. Der Himmel ist durchsichtig blau und liegt wie eine schwere seidene Decke über den Dächern. Mit vertausendfacher Stärke scheint die Sonne ihre Wärmestrahlen gegen den Weltraum auszuschießen. Schier zu eng wird den Menschen die Brust. Sie reiben sich die langen Halsstrahlen und stragen auf und schlürfen Wasser, daß sich die Kehle weite. Die Frauen ziehen dünnwebige helle Kleider an. Die Männer versuchen sich in gleicher Weise gegen das Licht zu wehren. Schillertragen, Semdbüsen mit Sportkittel und unbedeckte Köpfe sind die Kampfmittel der Männerwelt gegen das glühende Licht. Trotz allem bricht die Luft — das Pfäfler und der Pfäfler tragen Hitze aus und breunen dem Fußgänger in die Sohlen und die Luft lagert wie ein unsichtbarer Blod auf der Brust. Rettung sucht die Menschheit jetzt vor der Sonne, die sie noch vor wenigen Wochen so hehrlich herbei gewünscht hat. Und so tauchen auch wieder die „Samaritaner“ auf, die Eiswagen, mit ihren verschiedenen Fruchtarten; fast in allen Straßen findet man sie und die Sonne ist ihr bestes Bekleidungsstück. Aber das sind nur „Damen“, die nur für Augenblicke den Brand löschen können. Wahre Befreiung und Erleichterung von dem Druck, der draußen über den Dingen lastet, findet man höchstens im Schwimmbad. Hier atmet man auf, befeuchtet und befreit und freut sich auf das nächste Mal, wo man in den kühleren Fluten das glühende Licht abstreifen kann. Das währt solange, bis sich die ausgedünsteten Erdkräfte am Himmel als schwarze dunkle Wolkenmassen zusammenballen und die überhitzten Lüste in einem schrillem aufleuchtenden Blitzstrahl zusammenfahren und ein weißes rollendes grollendes Wetter sich über die Erde legt. In langen Tropfenfäden wird dann der Himmel feuchte, Kühle und Fruchtbarkeit herniederströmen und in der bereiten Natur reifen die Saaten.

Kierberg: Der Kameradschaftliche Kriegerverein Kierberg hält morgen Sonntag, nachmittags 6 Uhr seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht auch Neuwahl des Vorstandes. Die Kameraden werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Wohem. Die Freiwillige Feuerwehr hält morgen Sonntag, nachmittags 6 Uhr ihre Übung ab; nach derselben ist Generalversammlung im Vereinslokal. Die inaktiven Mitglieder sind zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen.

Die Gemeindegemeinde am 25. des Monats Juli. Vertreter der Döhr-Bühl. Nur zwei der neuen Bergmeinde. Bei den letzten Entwurfsordnung mit wurde über handelt. Es auf Kosten der Gemeindegemeinde. Bei der Hausseige forschung zu

Sott. Kathol. Sonntag, den nach Pfingst. hl. Komm. 8. 9. 10. Uhr. Nachmittags Kinder.

hl. Messe: 8. Nachmittags. Diese Unter der Frauen. R. B. Mittw. kirche. Bei der Kloster tag ist Se.

Kathol. Sonntag, dem messe mit der Erwad gemeinshaf der. 10. Uhr. Besper. Herz-Jesu. hl. Messe in zu Andach.

Kathol. Sonntag, den Pfarrpatro 11. Uhr und hochamt. In demselb. michte die geistliche Kiebene.

Ve. Katholischer 7. Juli, 8. 11. ten des 3. daß alle Montag, im Heim h. Jes. — Do. und Faust.

Kath. Jugend tag 8. 11. der. 11. Dienstag. 11. Uhr. Turne teilung. Gellendorf: langprobe. Mariendorf: Josephshaus gieder be.

Aus de. „Claver. Liebe für die. Mag. der. Er. den. Be. z. ten. des. ehe. tranten, le. vermalten. bei einem b. mel. Brüber. fortgeführt. Biebe de. aus XI., in die St. Pe. Worte, die d. big unter d. Segen für d. helfen bei d. der armen wahren Gott.

Statt j. Gott d. heute m. Mittheilung des Ur. Ma. 8. infolge. Gnaden. die Er. Brühl.

Die i. tag, der. Pa. das. Be. Freund. zahlre. freimü.

er Grun-
ten, daß
Afford-
geführt
das Wert
in Tarife
3 gefün-
r dann
lahn ein
rechtsver-
eife von
Einigung

en hatte,
zu stel-
derober
monnen
die im
claudien
in sehr
daß der
fuchte.
Der be-
wieder
eils lau-
eide bei

in den
bedeckten
sich die
im Mo-
schon
beobach-
ein, der
er ver-
untfellt
inde eine
die be-
ordenheit
in Höhe
Sorgen
enn nicht
gleichiger
Wetter-
un doch
gehender
gegenfälle
mit Ge-
hier für
richtweise
eraturen

Becher,
bei der
ung im

ner? Die
hat die
natur an-
lung be-
tzt her-
ten läßt.
tlich ver-
ne seine
eiche be-
stet, ent-
Wärme,
weiter ist,
ein. Es
die Neuch-
sonders
der Som-
gehren
uch kann

die war-
den Po-
uns nicht
er Arbeit
tichtig blau
decke über
e Stärke
en gegen
hier zu
die weissen
agen auf
hle weisse
e Kleider
gleicher
Schiller-
und un-
ittel der
cht. Troy
und der
nen dem
uft lagert
er Brust.
vor der
Wochen
und so
ter" auf,
n Frucht-
det man
ellame-
die nur
können.
von dem
en laßt,
bad. Hier
und freut
in den
st abtreit-
sich die
mel als
innenbal-
schon schill
ahren und
weiter sich
pfenfaben
liche und
in der be-

die war-
den Po-
uns nicht
er Arbeit
tichtig blau
decke über
e Stärke
en gegen
hier zu
die weissen
agen auf
hle weisse
e Kleider
gleicher
Schiller-
und un-
ittel der
cht. Troy
und der
nen dem
uft lagert
er Brust.
vor der
Wochen
und so
ter" auf,
n Frucht-
det man
ellame-
die nur
können.
von dem
en laßt,
bad. Hier
und freut
in den
st abtreit-
sich die
mel als
innenbal-
schon schill
ahren und
weiter sich
pfenfaben
liche und
in der be-

Die Gemeindevertretung Vöchem

tagte am 25. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Kantenich. Ebenfalls war der 1. Beigeordnete Leimbacher als Vertreter des beurlaubten Bürgermeisters Dohr-Brühl anwesend.
Nur zwei Punkte waren zur Tagesordnung gestellt. Der erste betraf den Erlaß einer neuen Vergütungssteuerordnung für die Gemeinde. Versammlung genehmigte den vorgelegten Entwurf. Inhaltlich stimmt die neue Ordnung mit der bisherigen überein. Alsdann wurde über die Anlegung einer Wasserleitung in einem Privathause zu Vöchem verhandelt. Es lag Antrag vor, die Anlage auf Kosten der Gemeinde bewirken zu lassen. Gemeindevertretung lehnt das ab, weil eine Veranlassung nicht vorliegt; es vielmehr Sache des Hauseigentümers sei, für die Wasserversorgung zu sorgen.

Sottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 29. Juli 1928. 9 Sonntag nach Pfingsten. hl. Messen: 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter) 8, 9 Hochamt, 10.15 Kindermesse, 11.15 Uhr.
Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder.

Klosterkirche.

hl. Messe: 8.15 (Gymnasium) Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Predigt. Diese Andacht ist zugleich Vereinsandacht der Frauen und Mütter.

R. B. Mittwoch von 4 Uhr an in der Klosterkirche Beichtgelegenheit. Donnerstag ist in der Klosterkirche das Portiunkulafest. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag.

Katholische Pfarrkirche Wingersdorf.

Sonntag, den 29. Juli 1928. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Erwachsenen. 8.15 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Beiper.

Herz-Jesu-Freitag, den 3. August 7 Uhr hl. Messe mit Segen. Abends 9 Uhr Herz-Jesu Andacht.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 29. Juli 1928. Fest des hl. Pfarrpatrons Pantaleon. hl. Messen: 7 Uhr und um 10 Uhr feierliches Beipernhochamt.

In demselben wird die mehrstimmige gemischte Messe solennis von Gille mit Orchesterbegleitung vorgetragen, wobei 16 verschiedene Instrumente Verwendung finden.

Vereinskalender

Katholischer Gesellenverein: Sonntag, den 29. Juli, 8 Uhr abends, Sommerfest im Garten des Josephshauses. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder daran teilnehmen!

Montag, den 30. Juli, abends 8.30 Uhr im Heim Namenstagsfeier des Herrn Bräses. — Donnerstag ab 6 Uhr Leichtathletik und Faustballtraining im Stadion.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein. Montag 8 Uhr Singstunde und Vespere der nächsten Wanderung (Josephshaus). Dienstag 7 Uhr Sport, Donnerstag 7.30 Uhr Turnen, Freitag 8 Uhr Liturgische Abteilung.

Leitend: Donnerstagabend 8 Uhr Gesangsprobe im Josephshaus. Mariendor: Freitagabend 8 Uhr Probe im Josephshaus. Es können noch neue Mitglieder beitreten.

Aus der katholischen Welt

„Claver-Missionskalender 1928“

Stebe für Afrikas Missionen spricht aus jeder Zeile. Was die von Bischof Belzer, Kapuziner, verfasste Erzählung „Das Kreuz von Bugu“ den Leser zurückverleiten in die Anfangszeiten des ehemals den Benediktinern anvertrauten, seit Kriegsende von den Kapuzinern verwalteten Vikariates Dar-es-Salaam, wo bei einem blutigen Aufstand im Jahre 1889 zwei Brüder und eine Schwester gefangen und getötet wurden.

Stebe des Kalenders ist das Titelbild: Jesus Christus, der seine Herausgeberin, die St. Petrus Claver-Sodalität, sind die Worte, die der große Missionspapst eigenhändig unter das Originalbild zu setzen geruhte: Segen für alle, die irgendwie der Sodalität helfen bei ihrer heiligen Aufgabe, die Seelen der armen in Afrika lebenden Heiden dem wahren Gott zuzuführen. Preis des Kalenders

50 Pfg. Zu beziehen von der Claver-Sodalität in Köln, Maria Ufflackplatz 10 a. — Postfachamt: Köln 19.440.

Westdeutschland

„Neu wie d. (unfreiwilliger Aufenthalt.) Der Dampfer Reg Rhent mit etwa 800 Turnern des Münchener Gaues an Bord erlitt am Mittwoch gegen 3.30 Uhr nachmittags bei Neumied einen unfreiwilligen Abschluß seiner Fahrt. Infolge des niedrigen Wasserstandes lief er auf Grund. Dabei brach eine Steuerflette. Da der Dampfer steuerunfähig wurde, mußten die Insassen ausgedockt werden. Die Reichsbahn sorgte durch Anhängerwagen an die planmäßigen Züge für ihre Weiterbeförderung nach Köln. Da die Turner zusammenbleiben wollten, wurde von Köln aus ein Sonderzug nach Neumied beordert.

„Scheer. (Wider ein Befestigungszweck.) Am 22. Juli, nachmittags gegen 7.45 Uhr wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nähe des Stadtparkes Richtung Platanen-Park in Ludwigshafen auf belebter Straße ein Mädchen, das sich in Begleitung seiner 14 Jahre alten Schwester befand, von einem französischen Alpenjäger ohne Grund angepackt und so heftig am Hals gewürgt, daß die Spuren davon sichtbar wurden. Der Täter befand sich in Begleitung dreier französischer Soldaten. Kurz darauf wurde ein Herr in der Nähe des Elektrizitätswerkes von einem dieser Soldaten angerepelt und gegen einen Bretterzaun geworfen. Einigen weiteren Einwohnern wurde die gleiche Behandlung zu Teil.

„Gagen. (Maffinierter Steuerbetrug.) In der Hohenlimburger Sparkassenaffäre war, wie der Köln. Volksztg. von hier gemeldet wird, die hiesige Finanzbehörde auf recht originelle Weise hinter die Schliche eines Gagen-Denkstifters gekommen, der auf Grund fingierter Namen etwa 20 Sparbüchsen in Höhe von 200.000 Mark der Besteuerung durch die Behörde entzogen hatte. In diesem Falle handelt es sich um falsche Buchungen und Fälschungen von Unterschriften, die der Sparkassendirektor Ruff sowie der Hauptbuchhalter Hüllgraf, zwei ehemalige Feldwebel vom Hagenener Bezirkskommando, vorgenommen hatten. Bei der daraufhin einsetzenden Revision der Sparkasse wurden noch zahlreiche Sparkonten mit fingierten Namen entdeckt. Die beiden Beamten haben ohne Wissen der übrigen Beamten diese Transaktionen zugunsten ihrer Privatfondstheorie unternommen. Die übrigen Beamten werden durch die Vorfälle in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen.

Sport

Der Brühler Hockey- und Tennisklub 1928 e. V. fährt am Sonntag, den 29. Juli 1928 mit 8 Herren zu einem Tennis-Turnier gegen den Marienburger Sportklub. Besterer gehört im Tennisport zu den besten Vereinen Kölns, jedoch ein Sieg der Brühler unmöglich ist. Immerhin ist das Turnier für Brühl interessant und lehrreich. Das Spiel beginnt um 2 Uhr nachmittags auf den Plätzen des Vereines, die sich Ecke Ecke Bonnerstraße Militärringstraße befinden.

Brühler Turnverein 1879. Am Sonntag abends 9.30 Uhr treffen sich alle Turner am Staatsbahnhof und geleiten ihn beiden Sieger vom 14. Deutschen Turnfest in Köln, zum Vereinslokal. Erscheinen eines jeden ist Ehrenfrage und Pflicht.

R. Heute, Samstag, beginnt in Amsterdam der leichtathletische Wettkampf der Nationen. Nach den Misserfolgen der Deutschen im Hockey und Fußball erwartet man gespannt die Ergebnisse der diesmaligen Festspiele bis zum 12. August. Deutschlands Leichtathleten haben Meistensfortschritte gemacht, trotzdem werden sie in Amsterdam auf starke ausländische Konkurrenz stoßen, von denen Nordamerika und die skandinavischen Länder wohl die stärkste ist. In den kurzen Sprinterstreifen liegt die deutsche Vertretung bei Cortis, Houben, Dr. Wichmann und Künig. Sie sind Deutschlands Hoffnung und auch wohl in der Lage, gegen Amerikas Sprintergarde zu bestehen. Auch Buchner (Magdeburg) ist auf der 400 Meter Strecke zu beachten. Die große deutsche Hoffnung Dr. Belzer ist z. Bt. nicht in der Form der Vorjahre. Und doch glauben wir an Dr. Belzer. Der lange eigenwillige Stettiner lag scharfem Training in Frankfurt ob. Ein Sinne war sein Maßstab. Wird Belzer, der wiederholt aufgegeben wurde, und dann doch die Welt durch seine Leistungen aufhor-

gen ließ; sich in Amsterdam durchsetzen? das ist die Frage weiter deutscher Sportfreier. Mit Ausnahme der Marathonstrecke dürfte Deutschland in den übrigen Laufkonkurrenzen keine Ausichten auf Sieg und Platz haben. — Die Wurfleistungen einst unsere verwundbarste Stelle, sind unsere größte Hoffnung heute. Im Diskus sollten Paulus und Hoffmeister bei einigermaßen normalem Verlauf unbedingt Sieg und Platzchancen haben. Das selbe gilt für das Kugelfliegen, wo der Allenssteiner Feldwebel Hirschfeld gute Ausichten hat. Bleiben noch die Sprünge. Hier ist die amerikanische Konkurrenz besonders stark. Bedingt im Weitsprung hat Deutschland durch sein Dreigestirn Dohrmann, Köhlermann und Meyer einige Ausicht, wobei aber noch erschwerend ins Gewicht fällt, daß Dohrmann wegen Verletzung lange aussetzen mußte. — Erstmalig treten auch die Frauen in die Erscheinung. Es fehlen hier vollständig die Vergleiche mit anderen Nationen, da man sich mit den erzielten Resultaten nicht allein zufrieden geben kann. Die deutschen Ausichten werden sehr zuversichtlich beurteilt. Die Schwimmer, noch in Stockholm die erfolgreichsten Deutschen, haben inzwischen starke ausländische Konkurrenz bekommen. Amerika und neuerdings auch Japan, das übrigens auch in der Leichtathletik gute Vertreter hat, bringen allererste Kräfte mit. Trotzdem dürfte im Brustschwimmen und im Springen die deutsche Flagge am Siegesmast zu finden sein.

Im Fußball wird in Altona der deutsche Meister ermittelt werden. Sonntag für Sonntag mußten die Sieger in die Schranken treten, bis von den 16 Auswärtigen ganze 2 übrigblieben. Die sonntäglichen Gegner heißen Hertha B. S. C. Berlin und Hamburger Sportverein. Die Berliner waren 1926 und 1927 jedesmal am Endkampf beteiligt. 1926 mußten sie sich Fürtch mit 4:1 beugen und auch im Vorjahr gegen Nürnberg langte es nur zu einem 0:2. Die Hamburger hatten im Jahre 1923 den stolzen Titel eines deutschen Meisters durch einen 3:0 Sieg über den Berliner Vertreter Union Oberschöneweide erritten. 1922 lagen sie im Endkampf, einmal 2:2 und das andere mal 1:1 war das Ergebnis des gigantischen Ringens mit dem 1. Fußballklub Nürnberg. Auch noch 1924 waren die Hamburger im Endkampf mit Nürnberg. Diesmal blieben die Nürnberger mit 2:0 Sieger. Die Frage nach dem diesjährigen Sieger ist schwierig zu beantworten. Die Hamburger waren durch ihren Fufarenstreich Bayern München aus dem Sattel, während die Berliner Ergebnisse erwarteten wurden. Hertha ist in allen Teilen glänzend besetzt und hat einen ganz vorzüglichen Sturm. Hamburger Stärke ist die fast unüberwindliche Verteidigung mit Käuferreihe. Auch heute noch halten wir zu Berlin, dessen Technik nur die letzte Wucht vermissen läßt, was den in heimischer Umgebung kämpfenden Mannschaften sehr zu staten kommt.

Aus der weiten Welt

Die Hungersteine in der Elbe sind sichtbar. Das Auftauchen der Hungersteine in der Elbe bei Tetschen und bei Dresden ist stets ein Zeichen dafür, daß die Wassernot bereits auf das Höchste gestiegen ist. Der Hungerstein ist unterhalb der Tetschener Kettenbrücke jetzt bereits so weit sichtbar, daß nur noch fünf Zentimeter bis zum Wasserstand des Jahres 1904 fehlen. Täglich besichtigen zahlreiche Besucher das alte Wahrzeichen, das vom Schiffseigner Friedrich Meyer jedesmal beim tiefsten Wasserstand mit einer Jahreszahl versehen wird. Auch in Dresden wird der dortige Hungerstein in der Elbe bereits sichtbar. Die Elbe ist in Dresden 2 m unter den Normalstand gefallen.

„Sommerdurchquerung der gesamten Alpen auf Skiern“

Wie uns berichtet wird, wurde in der Zeit vom 28. Jan. bis 23. Juni die erste vollständige Durchquerung der gesamten Alpen in der Richtung Ost-West, vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc, ausgeführt. Die nur unter Zuhilfenahme

der Skier begangene Route führte von den Gipfeln des Schneebergs über die Kar. Hohe Witz, Hochschwabengruppe, Ge. Säule, Rottentanner- und Wölzer-Tauern, Niedere Tauern, Ankogel, Glockner und Benedigergebirge, Zillertaler, Stubai, Dehtaler, Silvretta, Bernina, Lodi, Oberalp-Gurka, Berner Oberland, Wallis, Montblanc. Die in der alpinen Geschichte einzig dastehende Tat wurde von drei Münchener Alpinisten durchgeführt.

Märkte.

Kölner Hauptmarkt vom 27. Juli. Der Hauptmarkt war sehr reich besetzt. Es kosteten im Großhandel: Obst: Johannisbeeren 22-27, Waldbere 60-65, Reinetten 60, Äpfel 20-25, Birnen 20-25, Himbeeren 65-85, Preiselbeeren 60-70, die letzten Erdbeeren 50-60, Preiselbeeren 50-80, das Pfd. Gemüse: Die ersten Erntegewächse kosteten 60, grüne Bohnen 25-28, Wachbohnen 30-40, dicke Bohnen 5-6, Erbsen 15-20, Karotten 16-18, Tomaten 30-40, Zwiebeln 8-9, Erntegewächse 30-35, Möhren 12-13, Rhabarber 4-5 Pfg. das Pfund, Kohlrabis 3-5, Blumenkohl 15-30, Weißkohl 15-25, Rotkohl 20-35, Wirsing 10-25, Rettich 8-15, Gurken 15-25, Salat 6-7, Endivien 8-10 Pfg. das Stk. Mangold 2-3, Rübsteil 2-3, Radischen 3-5 Pfg. das Stk. An Auslandswaren: Salat 12, Gurken 30-36, Blumenkohl 55-70, Pfg. das Stk. Tomaten 20-35, Zwiebeln 7,5-8, grüne Bohnen 28-30, Rotkohl 15 Pfg. das Pfund. Butter kostete 175-200 Pfg. das Pfund, Eier 8-14 Pfg. das Stk.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 29. Juli.
8.45—9.30 Uebertr. des Festgutes vom 14. Deutschen Turnfest.
9.35—10.30 Kath. Morgenfeier.
11.05—11.25 Köln: Die neue Verkehrsordnung für Sportfahrzeuge auf dem Rhein.
11.30—12.00 Köln: Wert und Ehre der deutschen Sprache.
12.10—12.55 Köln: Dichterstunde.
13.00—14.20 Köln: Mittagskonzert.
14.25 Uebertr. aus Osnabrück: Feierliche Einweihung und Enthüllung des Eber-Grzberger-Rathenau-Denkms.
15.15—15.35 Köln: Funkliteratur.
15.35—16.00 Düsseldorf: Schachfunkt.
16.00—16.25 Köln: Die Wanderung.
16.30—17.40 Dortmund: Volksliederkonzert.
17.45—18.30 Köln: Uebertr. vom Deutschen Turnfest.
18.30—18.50 Dortmund: Sternschau im August.
18.50—19.15 Dortmund: Arbeiterstunde.
19.15—19.50 Dortmund: Goethes Faust in der Musik.
19.50 Köln: Sportvorbericht.
20.10 Düsseldorf: Der „alte Papa“ Haydn.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Bis 24 Köln: Nachtmusik.

Montag, 30. Juli.

11.15—11.55 Köln: Schulfunkt.
12.10—12.50 Mechaniische Musik.
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30 Ratfchläge fürs Haus.
16.05—16.35 Köln: Frauenstunde.
16.35—17.10 Köln: Jüngste Lyrik.
17.15—17.30 Köln: Ins Notizbuch des Kleingärtners.
17.35—17.55 Köln: Dichter der Liebe u. Naturverfundenheit.
18.00—18.55 Dortmund: Bepersonkonzert.
18.55 Vom Tage.
19.15 Köln: Sonderbericht über die Olympischen Spiele.
19.20—19.45 Köln: Spanische Unterthlg.
19.45—20.10 Düsseldorf: Elternstunde.
20.15 Köln: Aus Opern und Operetten.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Bis 24 Tanzmusik.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becher GmbH, Brühl.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 6 Uhr unsere liebe Mitbewohnerin, die langjährige Direktorin des Ursulinen-Gyzeums

Mater Ignatia

geb. Sophia Heusthoven, infolge Herzschwäche, gekürzt mit den Gnadenmitteln der hl. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Brühl, den 28. Juli 1928.

Der Konvent der Ursulinen.

Die feierlichen Exequien finden Montag, den 30. Juli morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche statt. Daran anschließend das Begräbnis auf dem neuen Friedhof. Freunde und Verwandte, besonders ihre zahlreichen Schölerinnen, sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das 1. Jahrgedächtnis

für meinen unvergesslichen Gatten ist am Montag morgen 7 Uhr in der Refektoratskirche in Seide.

Wwe. G. Baars.

Deffentliche Mahnung.

Die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosen-Versicherung sind bis zum 30. Juli 1928 zu entrichten.

Vom 31. Juli 1928 ab erfolgt Beitreibung im Verwaltungs- Zwangsverfahren ohne besondere Mahnung.

Dormülheim, den 28. Juli 1928.

Die Vollstreckungsbehörde der Allgem. Ortskrankenkasse für den Landkreis Köln.

Tücht. Stenotypistin

sofort gesucht.

Werk Brühl der Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G.

2 möbl. Zimmer in Brühl (möglichst zentr.) gesucht (ohne Bett).

Offerten mit Preis unt. B. J. 166 an die Gsch.

Haus

in Brühl oder Umgegend zu kaufen gesucht.

Offerten u. R. R. 1010 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

an best. Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu vermiet. Sonntag, 28.

2 Zimmer-Wohnung

in Kierberg zu vermiet. Schriftl. Anfragen unt. B. J. 164 an die Gsch.

2 schöne möbl. Zimmer in besserem Hause zu vermieten.

Zu erfragen Gsch. 64.

Gründlichen Violinunterricht

nach bewährter Methode erteilt

Gertrud Mertens, Clemens-Auguststraße 48

Jüngerer Kontorist (in)

in allen vorerwähnten Büroarbeiten bewandert, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

Gsch. Ana. u. G. R. 165 an die Geschäftsstelle.

Saniburche mit guter Ausbildung sofort gesucht.

Wo sagt die Gsch. 57.

Ein schulentlassener Junge

zum Kegeln aufsetzen gesucht.

Brühl, Ubltr. 30.

Junger, zuverlässiger Mann,

welcher mit Pferden umgehen kann, gesucht.

Zob. Kanten, Wöchem.

Guthe sofort ein fleiß.

nicht zu junges Mädchen für alle Hausarbeit. Jakob Gurr, Ubltr. 31.

Junge Mädchen nicht unter 16 Jahren zum Anlernen gesucht.

Gewissenhafte Ausbildung u. nach einigen Wochen gut. Verdienst. Niederabrit, Köln, Ehrenstr. 8.

Älteres zuverlässiges Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Ubltr. 100.

Züchtige Maschinen-näherinnen, Stepperinnen u. Weiknäherinnen

sofort geg. höchste Accord-löhne gesucht.

Niederabrit, Köln, Ehrenstr. 8.

Braves proweres Mädchen

für vorm. sofort gesucht.

Zu erfragen Gsch. 62.

Junger, prop. Mädchen

für alle Hausarbeit per sofort gesucht.

Wo sagt die Gsch. 61.

Zuverläss. fleiß. Mädchen

tagsüber gesucht. Wo sagt die Gsch. 60.

Züchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit mit gut. Zeugn. gesucht.

Königswald, Köln, Breitenstraße 41.

Züchtiges Stundenmädchen

gesucht. Wo sagt Gsch. 63.

Wie neu

w. Garbinnen u. Spitzen, gezeichnet.

Frau Kayler, Schützenstr. 35.

Wer hat Lust

ein Orchester für Mundharmonika mit zu gründen? Offert. u. B. R. 163 an die Gsch.

Drahtgeflechte

kaufen Sie zu Fabrikpreisen in der Drahtwerkerei

Wallstr. 2 nur

: Radsportvereinigung 1926 :

Brühl

Sonntag, d. 29. Juli 1928, nachm. 5 Uhr
große öffentl.

Tanzbelustigung

mit verstärkter Kapelle
im Saale der Schloßbrauerei.

Freunde und Gönner sind freundlichst
eingeladen.

Der Vorstand

Der Vereinswirt
Onkel Hermann.



Unserem allverehrten
Maurerpolier

Pet. Minwegen

die besten

Glück- u. Segenswünsche

zum

25jährigen Dienst-Jubiläum.

Gewidmet von der
Maurer-Kolonie Grühlwerk II.

Aufnach Kierberg

Waldfest em

Dobergs-Bösch

Sonntag, den 29. Juli, 2 Uhr

veranstaltet vom

Arbeiter-Gesang-Verein Kierberg

Musik — Tanz
und Verlosung
Bestgeplagte Biere.

Es ladet ein:

Der Vorstand

u. Vereinswirt Peter Schmitz.

Tapeten

große Auswahl
neuezeitlicher Muster in
jeder Art und Preislage.

Linoleum

einfarbig, Granit u. Inlaid
von nur ersten Fabriken.
Verlegen d. eigene Fachleute

Goffr. Becker
Köln-Pfälderstr. 56

Schuhwaren

20—50 Prozent Nachlaß wegen Aufgabe des
Geschäftes.

Schuhhaus Seemann, Köln
Breitestraße 102, neben dem Kolpinghaus.
(Bitte ausfinden.)



Kastenwagen, Feld- und Garten-
geräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz

Köln Weyerstraße 43—45 Köln

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektrik,
Technik, Holz- u. Steinbau,
Tischlerei, Schlosserei,
Schweißen, Automechanik,
Strom- u. Wasserkraftslehre.

J. B. Blondiau, Brühl

Mühlenstraße 61. Am alten Friedhof.

Fernsprecher 168 — Gegründet 1892 — Fernsprecher 168



Empfiehlt sich in Ausführung von:

Grab-Denkmal

von den einfachsten bis zu den
künstl. erichsten.

Krieger-Denkmal
in- und ausländ. Gesteinararten.

Sämtliche Bildhauerarbeiten. — Marmorfußböden, Wandbeklei-
dungen, Ladeneinrichtungen, Theken, Schaukästen, Friseur-
einrichtungen sowie Fensterbänke in allen Marmor- u. Granitsorten.
Lieferungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen zu den billigsten Preisen.

Kevelaerverein Brühl.

Unsere diesjährige

Wallfahrt nach Kevelaer

findet am Sonntag, den 26. August
mit Sonderzug unter Beileitung eines
Pfarrgeistlichen und eines Franzis-
kanerpaters statt.

Abfahrt 26. August Rückfahrt 27. August
Brühl ab 7.40 Kevelaer ab 17.02
Kaiserslautern ab 7.50 Köln-Süd an 19.11
Köln-Süd ab 8.01 Kaiserslautern an 19.22
Kevelaer an 10.15 Brühl an 19.31

Zum Tragen der Muttergottesstatue,
von Symbolen und der Krone sind weiß-
gekleidete Mädchen zum Tragen der
Kleiden ernannt, welche sich
baldig bei Herrn Peter Engels, Wall-
fr. 15 melden wollen.

Fahrtkarten sind zu haben ab 1. August
zum Preise von M. 5.50. Für Kinder
ist der Fahrpreis M. 2.75. Verkauf der
Karten durch Herrn B. Bier, Markt.
Letzte Ausgabe der Fahrkarten Freitag
den 24. August.

Die Nummerierung der Eisenbahn-
waggons und der Fahrkarten erfolgt
genau in derselben Weise wie im vor-
sen Jahre.

Die Pilgermesse ist um 6 Uhr.
Zu jeder näheren Auskunft ist Herr
Bier gerne bereit. Der Vorstand.

Restaur. Maria - Glück

Inh.: J. Hauzeur.

Sonntag, den 29. Juli

musikalische Unterhaltung.

Restaurant Spedkenheuer

Ecke Liblarer- und Pingsdorferstr.

Morgen Sonntag

Gr. Konzert

mit humoristischen Einlagen.
Zum Ausschank gelangen bestgeplagte
BIERE und WEINE.
Bekannt gute Küche.

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43

Tel. A 2703

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch.

Eigene Kühleanlage und Metzgerei

Selbstgebräutes Kölsch

Große Säle für Vereine u. Versammlungen

Farbige Schuhe

solche Kleider, auch seidene, weiße Möbel usw.
reinigt man am besten und sichersten mit:

„Heibural-Fleckwasser“
in Flaschen zu 60 Pfg., 1. — M. und 1.50 M.
Verkauf:
Drogerie Hehr. Lauten, Uhlenstr.
Drogerie Peter Schmitter, Kölnstr.

Zoolog. Garten Köln.



Berühmte
Tiersammlung

Tagl. 4—11 Uhr:

Konzert.



Kassen-Rabatt bis
20%

Küchen jetzt 200, 270 M.
Schlafzimmer jetzt 332,
482 M. in allen Holz- u.
Eisenarten.

Speisezimmer
elterner Gelegenheitsst.
Kleiderchränke 45 M.
Bett 19 M.
Sofas und Chais-
longues selten schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
24 M.
Stahlmatrassen in allen
Größen.

Steppdecken
selten schöne Muster.
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40

am Augustaplatz
Hausnummer 40 adten.

Qualitäts- Möbel

Beste und billigste
Bezugsquelle für
Kassakäufer

und kurzfristige Käufer.

Möbelhaus

Paul Priess

Köln,

Weyerstraße 51

(Zoreingang).

Sie bleiben schlank
und elastisch

durch den seit 25 Jahren
bewährten Reform-
Kräutertee No. 8 —
unschädlich u. wirksam —
aus dem

Dr. R. Hofener Kräu-
terband Fr. Sabine,
Köln, jetzt Alaubach 7
am Waldmarkt.

Tel. A 6444, gegr. 1901.

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten
Gebilde seidener
Blusen sind wie
neu

In kalter Persillauge
leicht durchziehen, in
kaltem Wasser gut
spülen und zum Trock-
nen in Tücher einrollen.

Das ist alles!



Persil bleibt Persil!

Klein-Kirmes in Pingsdorf

Rheinischer Hof

Besitzer: W. Steinfurt



Ab 4 Uhr

Großes öffentl. Tanzvergnügen

Eintritt frei

Getränke nach Wahl

Zu recht regem Besuch ladet freundl. ein

Turnverein „Germania“ u. der Wirt

Küche und Keller bieten das Beste!

BEKANNT ZU WERDEN

ist das Ziel eines jeden Geschäftsmannes.
Es wird ihr Name bei Kaulustigen und in
allen Geschäftskreisen durch nichts so
eindrucksvoll und schnell bekannt als

**DURCH GUTE EMPFEHLUNG
IN DER BRÜHLER ZEITUNG**

unterstützt durch unsere neuzeitlichen
DRUCKSACHEN in besonders guter Ausstattung

Buchdruckerei Pet. Becher

BRÜHLER ZEITUNG

Schloßstr. 23

Fernruf 108 und 109

Möbelhaus

Franz Stoffel

am Waldmarkt 87

am Waldmarkt 87

am Waldmarkt 87

am Waldmarkt 87

am Waldmarkt 87

am Waldmarkt 87

Damenrad, Herrenrad

gut erb. billig zu verk.

Stallbinger

16b. abzugeben.

Berlin und Zimmermann

Herrig bei Bedenich.

Gutgehende Rundschiff-
Nähmaschine, Vor- u.
rückwärts nähend, billig
zu verkaufen. Brühl,
Uhlstraße 63

Waff-Nähmasch.-Haus.

Makulatur
billig abzugeben.
der Geschäftsstelle
Brühler Zeitung.

Klaviere

Flügel, elektr. Klaviere

liefern wir Ihnen auf
Wunsch bei geringer An-
zahlung mit 30 Monats-

raten.

Fachmännische Beratung.

Gebrauchte Instrumente
werden als Anzahlung
in Kauf genommen.

Keine Akzente.

Verlangen Sie unser
bindliches Vertreter-
besuch.

Piano Hoewel, Köln.
Sobentaufering 16.

Vertreter für Brühl:
T. Roos, Friedrich-
straße 16.

**Eis- u. Mo-
tall-Betten**
Stahlmatratz. Kinderbetten
günstigste Priv.-Kat. 2348b

Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür)